

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht retourniert — Anfragen Rückporto beiliegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einschauer 150 und 2 Din.

Preis Din 150

Mariborer Zeitung

Die Madrider Parks Schauplatz von Kämpfen

Die Truppen Varelas kämpfen bereits in den Vorstädten mit den Roten / Ungeheure Verluste der Kommunisten / Schreckenspanik in der umstrittenen Hauptstadt

St. Jean de Luz, 6. November. Die Agencia Stefani berichtet: Nach hier eingelangten Meldungen sind die Truppen des Generals Varela bereits gegen das Stadtzentrum Madrids vorgezogen. In den Parks und Straßen spielen sich erbitterte Schießereien und Nahkämpfe ab. Auch an der Peripherie wird erbittert gekämpft. Eine Bekräftigung dieser Nachrichten konnte noch nicht eingeholt werden.

Madrid, 6. November. Die Agence Havas berichtet: Die Truppen des Generals Varela haben die gestern gegen Madrid eingeleitete Offensive mit unverminderter Stoßkraft fort. In den Madrider Vorstädten spielen sich bereits die ersten erbitterten Kampfhandlungen ab.

Wie aus dem Hauptquartier der Nationalen berichtet wird, kämpfen die Formationen der 7. Division bereits in den Straßen der Madrider Vorstädte. Die Roten versuchten im Raume gegen Getafe eine Gegenoffensive, wurden jedoch nach Zurücklassung von vielen Hundert Toten, zahlreichen Tanks, Panzernagern und Maschinengewehren entsetzend zurückgeworfen. General Varela hält zähe die Linie Getafe—Leganes—Alcorcon in seinen Händen. Die von ihm eingenommenen Positionen ermöglichen das wei-

tere erfolgreiche Operieren gegen Madrid. In den Operationen wurden auch sechs Flieger der Kommunisten abgeschossen, von denen einige auf die Dächer Madrids herabschlugen.

Madrid, 6. November. Nach einer Meldung des Radiosenders Sevilla haben die roten Truppen in der vorigen Nacht einen erfolgreichen Vorstoß unternommen, der ihnen die Ortschaft Toreros einbrachte. Die Nationalisten unternahmen sofort einen Gegenangriff und entrißen den Kommunisten diese Ortschaft, die in der Linie Getafe—Leganes—Alcorcon einen wichtigen Stützpunkt darstellt.

In Madrid herrscht nach weiteren Berichten ungeheure Panik, die die Verteidigungshandlungen der Roten in sehr wesentlichem Maße beeinträchtigt.

Salamanca, 6. November. Die Truppen des Generals Varela haben die eingenommenen Positionen entsprechend besetzt. Beim weiteren Vorgehen ließ die Spitze der 7. Division auf starke kommunistische Militärkräfte, die unter schweren Verlusten in die Flucht geschlagen wurden. Die nationale Armee setzt die Säuberung des akturischen Gebietes energisch fort.

Arbeitsruhe in Frankreich am 11. November

Paris, 6. November. Der 11. November, der Jahrestag der Waffenstillstands-Erklärung, wird in ganz Frankreich als gesetzlicher Feiertag begangen. Sämtliche öffentliche Verwaltungen, Schulen und Kaufhäuser bleiben geschlossen.

Polizeigeneral Daluge beim polnischen Regierungschef.

Warschau, 6. November. Der deutsche Polizeigeneral Daluge ist vom polnischen Ministerpräsidenten Sładecwicz empfangen worden, bei welcher Gelegenheit sich Polens Regierungschef eingehend über die organisatorischen Fortschritte der deutschen Polizei, besonders auf dem Gebiete der Verkehrsunfallbekämpfung, interessierte. Der General besuchte auch das Hauptkommando der polnischen Staatspolizei, wo er eingehend über die Organisation der polnischen Polizei unterrichtet wurde.

Kriegsminister Duff-Cooper von Kommunisten gefürcht.

London, 6. November. Kriegsminister Duff-Cooper hielt in Wimbeldon eine Versammlung ab, die die Kommunisten

als das Ziel ihrer Angriffe ausuchten. Die Kommunisten drangen in den Saal ein und ergingen sich in störenden Zwischenrufen, bis sie von der Polizei schließlich mit Bruchtwalder Gewalt hinausgeworfen wurden. Mehrere Kommunisten wurden verhaftet.

Ribbentrops erster Protest.

London, 6. November. Der deutsche Botschafter von Ribbentrop hat seine Mission mit einem Protest gegen die Unterhausrede begonnen, die der kommunistische Abgeordnete Gallagher gegen Deutschland hielt. Eben soll bei dieser Gelegenheit erklärt haben, daß die britische Regierung bedauerlicherweise keine Kontrolle über die im Unterhaus gehaltenen Reden führen könne. Wie aus dem Protokoll ersichtlich ist, erging sich Gallagher in wüsten Beschimpfungen gegen Deutschland, das er mittelbar der Ansetzung der meisten europäischen Kriege beschuldigte.

Was ist mit Kadel?

Riga, 6. November. Die Agencia Stefani berichtet: Nach hier eingelangten Meldungen hat die Verhaftung Kadel in der Sowjetunion einen niederschmetternden Eindruck gemacht. Es ist noch nicht bekannt,

ob Kadel schon erschossen wurde. Für Kadel sollen sich sehr einflußreiche Faktoren eingenommen haben. Die Lage Kadel und Bucharsin hingegen ist sehr schwierig. Die Verhaftungen unter den Offizieren der Roten Armee werden täglich im größten Umfange durchgeführt. Neue Sabotageakte werden insbesondere aus Georgien gemeldet.

Leon Degrelle über Deutschland.

London, 6. November. Der belgische Regimentsführer Leon Degrelle veröffentlicht im Londoner „Dijver“ einen Aufsatz, in dem es heißt: „Denjenigen, die sich engen deutsch-belgischen Beziehungen widersetzen, muß erklärt werden, daß Belgien während seiner ganzen Geschichte von jeder festländischen Macht überfallen worden ist. Belgien möge lediglich die Gewißheit haben, daß diejenigen, mit denen man gute Beziehungen unterhalten will, sich von dem Wunsch nach Frieden leiten lassen. Das nationalsozialistische Regime in Deutschland ist meiner Meinung nach von diesem Willen Belgiens gegenüber befeelt. Sobald wir Keristen aus Kader kommen, wird dieser Wunsch in die Tat umgesetzt werden.“

Wo sind 19 Bilder Rembrandts?

Moskau, 6. November. Die „Segodnia“ berichtet in längerer Ausführungen, daß in Bälde eine Rembrandt-Ausstellung des Staatlmuseums in Moskau eröffnet werden würde. Die Ausstellung werde 23 Werke Rembrandts umfassen. „Wo sind die übrigen 19 Gemälde — fragt die Zeitung — die das Staatlmuseum von der Petersburger Eremitage geerbt hat.“ (Die Kunstschätze sind von den Bolschewiken bekanntlich zu Schandenpreisen ins Ausland, vor allem nach Amerika, verschleppt worden.)

Preiserhöhung in Frankreich.

Paris, 6. November. In einer großen Pariser Automobilfabrik sind 3000 Arbeiter in den Streik getreten. Die Arbeiter fordern die neuerliche Erhöhung der Löhne entsprechend der Steigerung der Lebensmittelpreise. Die Arbeiter haben die Fabrik besetzt. Die Behörden haben Schritte unternommen diesen Streik zu liquidieren, da die Fabrik auch Flugzeugmotoren erzeugt. In Wirtschaftskreisen wird der circulus vitiosus, der sich aus der Frankendebasierung in der Form der anschwappenden Teuerung einstellt, mit Besorgnis betrachtet.

Paris, 6. November. Die Preise wachsen in Frankreich infolge der Frankendebasierung rapid. In der letzten Oktoberwoche betrug die Erhöhung aller Preise durchschnittlich 8 Prozent. Dies gilt für französische Erzeugnisse, während die Auslandsbezeugnisse um 22 Prozent gestiegen sind.

Börse

Zürich, 6. November. Devisen: Pragrad 10, Paris 20.14, London 21.26, New York 435.375, Mailand 22.925, Berlin 175, Wien 77.50 (81.40), Prag 15.40.

mit aber gerät der Königsgedanke Litwomow von der Unteilbarkeit des Friedens ins Wanken.

Hatte der deutsche Außenhandel schon in den vergangenen Jahren in Osteuropa außerordentliche Fortschritte erzielt, so wird die deutsch-italienische Verständigung zur Durchsetzung der natürlichen Wirtschaftstendenzen in diesem Raume beitragen. Der Anknüpfungspunkt des Kommunismus in Südosten ist die Armut einer Agrarbevölkerung, die für ihre Produkte keine entsprechenden Preise erhalten kann. Wechselseitige Verflechtung zwischen südosteuropäischen Agrar- und mitteleuropäischen Industriegebieten hebt die Kaufkraft von Millionen verarmter Bauern

und entzieht derart der kommunistischen Propaganda ihren Boden. Diese Entwicklung beginnt sich bereits in diplomatischen Abzweigungen. Titulescu ist gefallen und in Prag erklärte man sich dieser Tage zum ersten Mal bereit, nicht nur mit den Kompaktstaaten, sondern auch mit Deutschland wirtschaftliche Verständigung zu suchen. Wie schon während der Konferenz der Kleinen Entente in Preßburg vor dem Druck Rumaniens und Jugoslawiens auf die Tschechoslowakei deutlich fühlbar wurde, so dürfte während des Besuchs König Karls der nachdrückliche Wunsch nach entscheidender Loderung des tschechisch-russischen Bündnisses zum Ausdruck gekommen sein. Gerät aber die Kleine Entente ein-

mal mit den echten mitteleuropäischen Aufbauplänen in nähere Berührung, so wird sich das gewiß nicht zu Gunsten des russischen Einflusses auswirken. Auch in der bevorstehenden Wiener Kompaktkonferenz wird gewiß kein Kommunist eine Förderung seiner Ziele erblicken dürfen. Eine der wichtigsten Schlägen, die die Russen in der letzten Zeit erlitten haben, ist die Loderung ihres Verhältnisses zur Türkei. War die entgegenkommende Haltung Englands in der Konferenz zu Montreux schon sehr auffällig, so hat sich inzwischen bestätigt, daß zwischen London und Ankara ein weitgehendes Einverständnis herrscht. Der klugen Politik Kemal Paschas ist es gelungen, sich zwischen den beiden an-

den Dardanellen hauptinteressierten Weltmächten in wirkliches Gleichgewicht zu bringen. Offenbar ist aber England sich der Türkei weit sicherer als es die Russen sein dürften. Schwächung des russischen Einflusses in Europa erhöht automatisch die Aussicht auf Erhaltung des Weltfriedens. Denn es gibt gegenwärtig nur eine Großmacht, die am Krieg interessiert ist, und das ist Rußland. Freilich nicht an einem russischen Krieg, aber an einem Krieg der sogenannten „kapitalistischen Staaten“ gegen einander, in den Rußland dann als letzte Macht entscheidend eingreife, um einen „russischen“ und das ist: kommunistischen Frieden zu diktieren.

Verlängerung der Maginot-Linie

Frankreich besetzt seine Grenzen auch gegen Belgien und gegen die Schweiz. — Dardier fordert 20 Milliarden für Aufrüstungszwecke.

Paris, 5. November. Kriegsminister Dardier hat im Landesverteidigungsausschuß für die Durchführung seiner Aufrüstungspläne 19,5 Milliarden Franken gefordert. Davon entfallen 14 Milliarden auf das Landheer, 5 Milliarden auf die Luftstreitkräfte und 500 Millionen für die Anlage von Befestigungsbauten gegen Belgien. Der Minister erklärte, die Aufrüstung habe infolge der Streiks der letzten Monate ungeheuer gelitten, da fast alle Lieferungen ausgeblieben seien. Die Regierung werde der Sicherung der Grenzen alle Aufmerksamkeit widmen und daher auch die Grenze gegen die Schweiz im Basler Dreieck durch Verlängerung der Maginot-Linie sichern.

Der Minister befaßte sich sodann mit der Stimmung in der französischen Armee. Er wandte sich energisch gegen die Politisierung des Heeres. Die Armee sei Sache aller Franzosen. In der letzten Zeit habe sich in der Armee eine starke kommunistische Propaganda bemerkbar gemacht, die zur Säuberung herausfordere. Wegen der Kommunisten im Heere würden die schärfsten Maßnahmen ergriffen werden, bis die letzte Zelle ausgelöscht sei. Es sei jetzt keine Zeit für eine Propaganda, die Frankreichs Schlagkraft schwäche. Die Regierung werde im Bedarfsfalle nicht davor zurückschrecken, auch Maßnahmen gegen die kommunistische Partei zu ergreifen.

Viljan Harvey — Gutsbesitzerin in Ungarn.

Budapest, 4. November. Der bekannte Minister Viljan Harvey hat seinen schon lange geplanten Gutsverkauf perfektuiert und dieser Tage vom Grafen Johann Zichy das Gut von Tetteken umweit von Budapest angekauft. Es handelt sich um 720 Katastraljoch Boden, mit einem Schloß und Park im Ausmaße von 40 Katastraljoch. Viljan Harvey hat bereits ihren Besitz übernommen. Sie wurde bei der Ankunft in Tetteken von einer begeisterten Menschenmenge begrüßt.

Das Ringen um Madrid

20 rote Flugzeuge aus Quatro Vientos nach Katalonien geflüchtet / 15 Sowjettanks erobert Barcelona ununterbrochen von nationalen Fliegern bombardiert

Paris, 5. November. Wie bereits berichtet, ist Getafe eingenommen worden und zwar durch Formationen der 7. Division der nationalen Armee. Diese Division, die sich durch blitzschnelles Einsetzen vom Bomben und Tanks ruckartig gegen Madrid vor schiebt, vermochte allen Widerstand kleinerer Abteilungen zu bewältigen und erwartete den größten Widerstand vor den ersten Häuserzeilen der Hauptstadt selbst.

Daß die Roten ihre Sache für verloren halten, sieht man auch daraus, daß sie alle

auf Barcelona aus, wobei sie ihre Bombenwürfe in erster Linie auf den Flugplatz und auf den Hafen lenkten, wo die meisten Flugzeuge der Roten liegen. Der Angriff erfolgte vormittags dreimal hintereinander. Aus diesem Grunde heulen die Fabriks- und Schiffsstreifen unablässig. Mehrere Flugzeuge der katalonischen roten Regierung wurden durch geglückte Bombenabwürfe zerstört. Im Hafen wurden mehrere Dampfer durch Bomben beschädigt, ein mit Explosivstoff beladener Dampfer — es soll sich um ein sow-

nahenden Sowjettanks ein derart vernichtendes und mörderisches Feuer, daß die Kampfwagen auf halber Fahrt zum Stehen gebracht wurden, da teils die Maschinen unbrauchbar gemacht, teils die Besatzung kampfunfähig gemacht wurde. Einige Tanks wurden durch Volltreffer vollkommen zerstört. Die Nationalen vermochten ferner den ganzen Panzerzug einzunehmen.

Aus Madrid flüchten seit heute frühmorgens panikartig alle jene Personen, die die Rache der Nationalen für die in Madrid erfolgten Hinrichtungen befürchten. Die Flucht führt die meisten gegen Valencia und die übrigen Hafenstädte.

Madrid zittert unter dem Donner der nationalen Geschütze und der Explosion der Granaten und Schrapnells. Die Bevölkerung hat sich meistens in die Kellergewölbe zurückgezogen und erwartet in Todesangst das Ende der Hölle, in der sie sich seit drei Monaten befindet. Seit heute vormittags spielen sich die ersten Kämpfe bereits in den Vorstädten des Südens und des Westens ab. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Zerstörung Madrids nach dem Muster Trunz, Toledo und San Sebastian vor sich gehen wird, da die extremen Kommunisten und Anarchisten fest entschlossen sind, die Hauptstadt bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen.

Burgos, 5. November. Wie aus dem Hauptquartier der nationalen Armee berichtet wird, haben die Truppen Francos Barnaue 5 Kilometer südlich von Madrid eingenommen. Im Westen haben die Nationalen Bija del Monte erreicht, welches zwei Kilometer vor Madrid liegt.

Der Korrespondent der Havas berichtet, daß die Ueberläufer aus der Rotmiliz zu den Nationalen an der Tagesordnung sind. Die Rotfrontler erzählten, daß in Madrid nur noch die bewaffneten Leute Lebensmittel erhalten. In den Vorstädten hätten die Kommunisten ganze Häuserzeilen ausgeraubt.

Madrid, 5. November. Das Kommando der Stadt Madrid hat der „überschüssigen Bevölkerung“ die Bewilligung erteilt, die Stadt verlassen zu dürfen. In den Straßen herrschte deshalb seit den frühesten Morgenstunden ein unheimliches Gewühl von Flüchtenden. Die nach Valencia führende Straße ist überfüllt von Flüchtenden. Tausende und Ibertausende verlassen die Stadt, in der ihr Hab und Gut im Schaulplatz bevorstehender wilder Kämpfe verbleibt. In Madrid bleiben nur noch die roten Kombattanten.

Paris, 5. November. Wie aus Barcelona berichtet wird, haben die dortigen Machthaber die sofortige Verladung von Kriegsmaterial auf sowjetrussische und andere bereitstehende Dampfer angeordnet. Die Verschiffung des Materials geht panikartig vor sich. Niemand weiß, wohin dieses Material abgehen soll. Die Intervention Sowjetrusslands kann nicht mehr in Abrede gestellt werden. An den letzten Kämpfen haben viele sowjetrussische Offiziere teilgenommen. Das Oberkommando in Madrid hat der sowjetrussische General G e r o v i n n e.

Rote Miliz flüchtet aus Spanien



An der französisch-spanischen Grenze häufen sich die Flüchtlinge der roten Miliz, die keine Lust mehr haben, ihre Haut für Moskaus Ideale zu Markte zu tragen.

ihre Flugzeuge von dem Madrider Militär- und Zivilhafen Quatro Vientos verschwinden lassen. 20 Kampfflugzeuge sind heute in den frühen Morgenstunden eiligst gegen Osten geflogen, wahrscheinlich nach Katalonien, um der Zerstörung durch abgeworfene Bomben und dem Treffen mit den nationalen Fliegern zu entgehen.

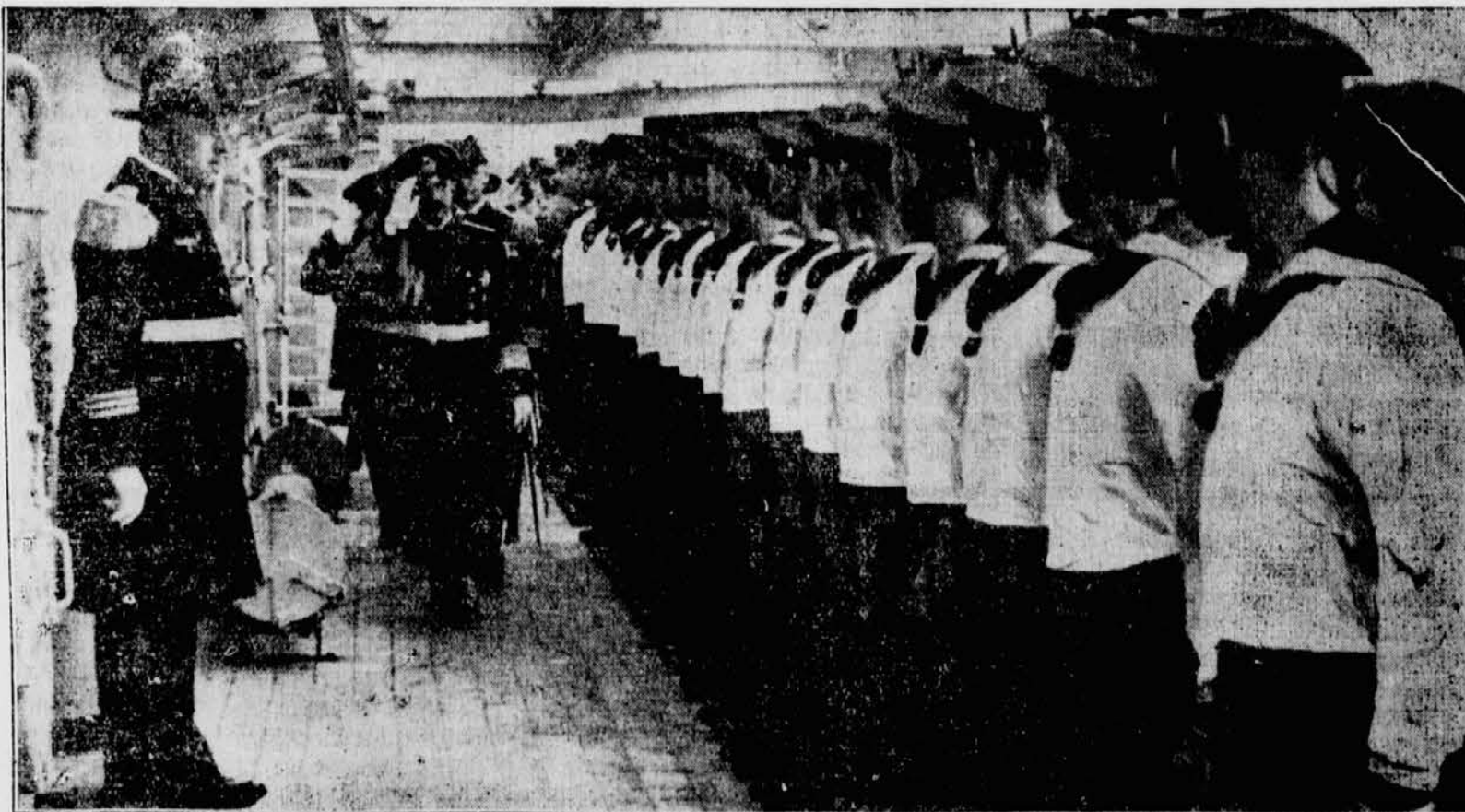
Heute vormittags fielen die ersten Granaten der nationalen Batterien in das Stadtzentrum. Es handelt sich um mittelkalibrige Geschosse, die im Zentrum einige Häuser demolierten, ohne Menschenopfer gefordert zu haben, da gerade jener Häuserblock über Weisung der roten Behörden vorher evakuiert wurde. Es wurden auch mehrere Ministerien beschädigt.

Barcelona, 5. November. Die nationalen Luftstreitkräfte führten heute frühmorgens einen konzentrischen Luftangriff

jetrussisches Schiff handeln — flog in die Luft. Die Nationalen warfen Flugblätter ab, in denen der katalonischen Bevölkerung mitgeteilt wird, daß sie Häfen und Flugplätze so lange bombardieren würden, bis die sowjetrussischen und anderen Schiffs Transporte mit Kriegsmaterial dort abgeladen werden. Die Angst der katalonischen Regierung vor den Luftangriffen der Nationalen ist umso größer, als die Balearen in der letzten Zeit als Luftbasis des Gegners ausgebaut wurden, von welcher aus Barcelona jede Stunde besucht werden kann.

Madrid, 5. November. Heute erfolgte der erste Gegenangriff der Rotmiliz gegen die neuen nationalen Positionen bei Getafe. Die Roten schickten 15 Tanks sowjetrussischer Provenienz und einen Panzerzug den Nationalen entgegen. Die nationale Tankabwehrartillerie eröffnete aber auf die heran-

König Boris besucht den Kreuzer „Emden“



Der deutsche Schulkreuzer „Emden“ weilt zur Zeit in Varna am Schwarzen Meer. König Boris von Bulgarien nahm die Gelegenheit wahr, dem deutschen Kriegsschiff einen Besuch abzustatten. Hier sieht man den König beim Abschieden der Front an Bord des Kriegsschiffes. (Associated-Press-Bl.)

Gründung einer jugoslawisch-italienischen Kulturliga

Als Anfang der neuen Annäherung zwischen Italien und Jugoslawien. — Ein Lebensangebot auch an die Adresse Frankreichs

Triest, 5. November. Der hiesige „Piccolo“ stellt fest, daß die vom Direktor des genannten Blattes eingeleitete Aktion in der Richtung einer italienisch-jugoslawischen Annäherung gute Resultate gezeitigt habe. In Jugoslawien beginnt man den Wert der Wiederherstellung der Zusammenarbeit mit Italien zu erkennen. Als erstes Anzeichen dafür, wie nützlich und allseitig diese Zusammenarbeit sein wird, führt der „Piccolo“ an, daß zahlreiche jugoslawische Dichter und Vertreter Italiens sowie seiner Literatur sich entschlossen haben, das Projekt eines italienisch-jugoslawischen Kulturverbandes zu beantragen. Dieser Verband würde das erste Zeichen der Freundschaft abgeben, die sich zwischen Italien und Jugoslawien zu kristallisieren beginne.

Rom, 5. November. Die italienische

Presse hofft zuverlässig, daß die projektierte Zusammenarbeit der Kompatländer mit der Kleinen Entente zustandekommen wird. Man betrachtet diese bevorstehende Zusammenarbeit schon jetzt als den größten Erfolg der diplomatischen Aktion, die Mussolini in den letzten 14 Jahren geleitet habe.

Aus dem Inland

i. Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović empfing am 5. d. vormittags den Gesandten Jovan Dukić aus Rom, ferner den Gehilfen des Außenministers Milivoj Pijaja, mit dem er vor dessen Abreise nach London eine längere Unterredung hatte.

i. Todesfall. In Sarajevo ist der Direktor der Bankdirektion Hidajet Kulenović gestorben. Der Verstorbene, der das Gymnasialstudium und die Theologie in Istanbul absolvierte, studierte in Beograd die Rechte. Als hervorragender Jurist betätigte er sich zunächst als Richter und wurde dann in den Rat und in die Bankdirektion ernannt.

Der neue griechische Gesandte Paul Vlachos ist am 5. d. von S. Königl. Scheit dem Prinzregenten Paul im Beisein des Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Milan Stojadinović unter dem üblichen Zeremoniell in feierlicher Antrittsaudienz empfangen.

i. Ein ehemaliger Polizist zu sechs Monaten Arrest verurteilt. In Petrograd wurde vor dem dortigen Strafengericht der ehemalige Polizist von Petrograd, Georg Miodragović, zu sechs Monaten Arrest verurteilt, weil er den dortigen Rechtsanwalt Dr. Nestorov gegen seine eigene Heberzeugung staatsfeindliche Äußerungen beschuldigte und verhaften ließ. Eine ähnliche Beschuldigung richtete er auch gegen eine Privatbeamtin.

i. Seltsamer Todesfall eines Mädchens. In St. Peter-Lutbreg half die 16jährige Mauerntochter Maria Zeljazabica beim Verpuken der Kirche mit, die renoviert wurde. Das Mädchen fiel von dem 10 Meter hohen Gerüst, stand jedoch zum Erstauen der schreckgelächerten Zusehenden wieder auf. Zwei Tage hernach machte sich Mädelin bemerkbar und das Mädchen starb unter schwersten Qualen im Irrenhaus in Stenjevec.

i. 5300 statistisch erfasste Arbeitslose wurden soeben in Zagreb gezählt, wobei die Zahl der Nichtidentifizierten selbstverständlich größer ist.

i. Erstklassige Musik des neuen Jbor-Saales in Zagreb. Durch die Verlegung des Messegeländes auf die Savetrasse ergab sich die Notwendigkeit der Ausführung eines repräsentativen Saalgebäudes für musikalische und sonstige Veranstaltungen. Der Saal ist nunmehr fertiggestellt und wurde von einer aus Zagreber Musikfachleuten zusammengesetzten Kommission überprüft. Das Zagreber Quartett spielte ein Madrigal von Dvorak, die Bläserkapelle des Philharmonischen Orchesters hinarbeitete einen Chor und die Kanfare aus „Libussa“. Die feinsten Pianissimo der Streichinstrumente waren ebenso überall im Saal zu vernehmen wie die stärksten Fortissimo Smetanas.

i. Der große moslimische Namazam-Festtag beginnt am 15. November.

i. Das Urteil im Kerestinec-Prozess wird am 13. November gefällt werden.

i. Der Berliner Meisterlänger Harald Kreutzberg erhielt bei einem im Zagreber Großen Theater veranstalteten Tanzabend einen großen Erfolg bei Kritik und Publikum. Er tanzte nach Musikwerken von Wilkens, Mozart, Reger, Smetana und Chopin. Der Komponist Friedrich Wilke erwiderte sich am Klavier als unübertrefflich einfühlsamer Beakleiter.

Edens Polemik mit Rom und Berlin

Zurückweisung der deutschen Kolonialansprüche / Eden korrigiert die Ansichten des Duce

LONDON, 5. November. Im Unterhaus hielt Außenminister Eden eine große Rede über aktuelle politische Probleme. Bezüglich Spaniens wiederholte der Minister den bekannten Standpunkt von der britischen strikten Neutralität. Der Minister kam auf die Brüsseler Königsrede zu sprechen und betonte in diesem Zusammenhang Englands Bereitwilligkeit an der Konsolidierung des europäischen Friedens mitzuarbeiten.

Sehr scharf erging sich Eden über die neuen deutschen Kolonialforderungen, wobei er offensichtlich auf die letzten diesbezüglichen Ausführungen Görings anspielte. Deutschland dürfe England nicht den Vorwurf machen, von England ausgeraubt worden zu sein und die Verarmung Deutschlands mitverschuldet zu haben. In Wahrheit

habe England viele deutsche Reparationen erhalten, auf die es ein Recht gehabt habe. All dies habe aber England Deutschland schon längst zurückgezahlt in der Form von Anleihen, die in Deutschland eingezogen seien.

Eden korrigierte auch die Mailänder Rede des Duce, indem er sagte, die Freiheit der von Mussolini bezeichneten englischen Mittelmeerstraße sei für das Imperium ein Lebensinteresse. Das Mittelmeer sei die Schlagader des Empire. England freue sich über die Erklärung, daß Italien es nicht bedrohen wolle, aber auch England habe nicht die Absicht, Italien zu drohen, mit dem es im Mittelmeer schon über hundert Jahre befreundet sei.

Die neuen Kammerräte

Als gewählt zu betrachtende Kandidaten der Handels-, Industrie- und Gastgewerbesektion

Da Donnerstag die Frist für die Einreichung der Kandidatenlisten für die Kammervahlen verstrichen und in der Handels-, Industrie- und Gastgewerbesektion nur je eine einvernehmlich zusammengestellte Liste eingereicht worden war, hat der Hauptwahlausschuß der Handelskammer im Sinne der bestehenden Bestimmungen die vorgeschlagenen Kandidaten als bereits gewählte Kammermitglieder anerkannt. In diesen drei Sektionen werden somit Ende November keine Wahlen durchgeführt zu werden brauchen. Als gewählt sind anzusehen in der

Handelssektion: Albin Smrlj und Anton Mersar, Kujubina (Erfahrmänner August Volk und Karl Kadar, Kujubina; Franz Gorjanec, Kranj; Ferdo Pintner, Maribor; Milo Senčar, Ptuj; Konrad Čiščič, Laško; Johann Robjnič, Slovensgradec; Ivan Čelarič, Kujubina; Josef Kavčič, Kujubina; Josef Senčar, Domžale; Anton Čarjanc, Celje; Martin Plut, Ortomelj; Josef Srstelj, Gornja Radgona; Franz Tavčar, Rače; Max Čuk, Novo mesto. Erfahrmänner: Milos Djet, Maribor; Josef Resman, Lesce; Benzel Vilar, Gjutomer; Vinzenz Pavlin, Trbovlje; Leopold Fritzerger, Radovljica; Bartholomäus Logar, St. Vid bei Kujubina; Anton Babič, Kujubina; Johann Augustin, Rače; Johann Smalčnik, Slovensgradec; Martin Duič, Ribnica; Ludvika Križnik, Rajhenburg; Johann Vidmar, Brezice; Anton Mavec, Maribor; Feljo Šircelj, Matkonog.

Industriesektion: Richard Stube, Ing. Tomo Ruzica, Karl Čok und Anton Robjina, alle Kujubina (Erfahrmänner: Jibor Valentin, Karl Dermastia, Dr. Franz Rottit und Franz Martinec), Kujubina; Dr. Ernst Kolar, Lesce; Johann Velenica, Kujubina, Florian Janca, Radovljica; Bogomil Burinčič, Stare; Stane Vidmar, Kujubina; Dr. Cyril Pavlin, Kujubina; Anton Krejčič, Ruše; Rudolf Vorber, Kujubina; Franz Sirc, Kranj; Eugen Vranec, Sodražica; Ing. Milan Krepčič, Maribor; Alfred Laurič, Ronjica (Erfahrmänner: Dr. Max Obernel, Jesenice; Bartholomäus Kopač, Kujubina; Mojs Kmetič, Stofa Dolca; Dr. Rozma Mahič, Trzin; Josef Olup, Kujubina; Ing. Stane Ronac, Kujubina; Franz Medič, Kujubina; August Tosti, Kujubina; Anton Šhamič, Kranj; Johann Selnig jun., Tacen bei Kujubina; Demeter Majdic, Kranj; Dražo Roglič, Maribor).

Gastgewerbesektion: Cyril Majcen und Anton Dorčič, Kujubina (Erfahrmänner: Max Dolničar und Bartholomäus Černe, Kujubina); Josef Šerec, Maribor; Josef Vidrič, Novo mesto; Ignaz Čebič, Celje; Friedrich Petelčin, Kranj; Josef Berlič, Ptuj; Vesto Šrihar, Litija; Geza Vesel, Martjanec; Johann Štrij, Cevca (Erfahrmänner: Stefan Čoh, Rogaska Slatina; Paul Šip, Lesce; Ernst Krulj, Sevnica; Johann Detela, Dob.; Johann Antarič, Kostanjevica; Richard Wraga, Gjutomer; Franz Enc, Igouša Bistrica; Ludvigo Bulan, Dolnja Vrbava).

Reorganisation der Presse in Abessinien

Nach Weisungen Mussolinis. Addis Abeba, 5. November. Die Agenzia Stefani berichtet: Nach Weisungen des Ministerpräsidenten wurden in Abessiniens Presse folgende Änderungen vorgenommen: Das „Giornale d'Abis Abeba“ wird in Zukunft heißen „Corriere del Impero“ und wird Artikel in italienischer, arabischer und arabischer Sprache bringen. „Il Giornale d'Asmara“ wird in Zukunft „Corriere del Eritrea“ heißen und das in Harar erscheinende Blatt „Corriere Hararino“

die jetzigen Vorgänge in Spanien verantwortlich zu machen.

Die zweite Fernsehantenne in Deutschland

Berlin, 5. November. Auf dem höchsten Berg Norddeutschlands, dem Brocken im Harz, hat die deutsche Reichspost mit der Errichtung einer zweiten großen Fernsehantenne begonnen. Auf dem Plateau des Berggipfels wird neben dem Gasthaus, der alten Schutzhütte und dem Observatorium ein Bau entstehen, der die Form eines 52 Meter hohen Turmes erhalten soll. Der Turm wird 14 Stochwerke haben und wetter- und windgeschützte Antennen tragen.

Das Organ Leon Blums fordert den Hochverratsprozess gegen den ehemaligen Regierungschef Laval.

Paris, 5. November. Der „Populaire“, das Organ des Ministerpräsidenten Leon Blum, ergreift sich in scharfsten Angriffen gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten und Außenminister Pierre Laval und fordert, daß man ihm den Prozess wegen Hochverrats vor dem Staatsgericht mache, da er durch seine Sabotage die Sanktionen verhindert und die Befreiung des Rheinlandes durch die deutsche Wehrmacht ermöglicht habe. Laval sei für alles, was sich als Folge ereignete, wie auch für

England hat den regelmäßigen Fernsehdienst eröffnet

Montag, genau um 10 Uhr, hat Major G. C. Thron, der Postmaster General Englands, den regelmäßigen Fernsehdienst der englischen Hauptstadt allen Hören sichtbar mit der Ansprache eröffnet. Damit ist nach vorausgegangener längerer Versuchsperiode auch in England ein offizieller regelmäßiger Fernsehdienst begonnen worden. Die konservativen Engländer haben die Entwicklung des Gebietes ruhig abzuwarten gewußt, fangen mit ihrem Dienst später an als die Amerikaner oder die Deutschen, dafür aber

mit einer Doppelausrüstung von Apparaturen, bei denen die letzten technischen Verbesserungen verwendet, die bekanntesten Londoner Künstler und Kinostars nun gehört und „ferngelesen“ werden können. Schon publizieren die Radiozeitungen die Fernsehprogrammprogramme, aus denen wir entnehmen, daß die tägliche Arbeit dieses neuesten Zweiges der Nachrichtentechnik von 16 bis 17 Uhr und von 22 bis 23 Uhr (mitteleuropäischer Zeit) dauert. An Montagen soll z. B. eine illustrierte Zeitschrift übertragen werden; an Dienstagen Ballett; an Freitagen Aufführungen aus irgendeinem Theater Londons und an Samstagen verschiedene Vorstellungen und Kinderkassen.

Sie hat ihr Wort gehalten...

In Hongkong eregte der Selbstmord einer exzentrischen, einst reichen Amerikanerin namens Maud Carri d großes Aufsehen. Die Dame, die auf sehr großem Fuß lebte, war die Witwe eines New Yorker Handschuhfabrikanten. Vor einem Jahr hatte sie erklärt: „Jetzt habe ich noch genug, um ein Jahr lang zu leben, dann werde ich ins Meer gehen.“ Das Jahr ist vorübergegangen und Frau Carri d's Leichnam ist jetzt wirklich, wie sie es vorhergesagt hatte, an der Küste gefunden worden. Bei New York hatte man ihr noch telegraphisch Geld geschickt, damit sie über ihre Finanzschwierigkeiten hinwegkommen sollte, doch hatte die Sendung sie nicht mehr erreicht. 1929 hatte sie ihren Gatten geheiratet und mit ihm bereits damals Hongkong besucht; er ist dann noch im selben Jahr gestorben. Frau Carri d hat ein großes Vermögen mit ihrer Verschwendungssucht verthan. Sie lebte das Heiratsangebot eines anderen reichen New Yorkers ab, kurz bevor sie Selbstmord versuchte.

Das erste internationale Schienenauto

Paris. In aller nächster Zeit werden die ersten internationalen Schienenautos auf den Strecken Paris — Brüssel und Paris — Lüttich in Verkehr gestellt werden. In Frankreich verkehren zur Zeit auf zahlreichen Haupt- und Nebenlinien insgesamt etwa 500 Schienenautos. Paris — Le Havre (228 km) in 2 Stunden, Paris — Lyon (512 km) in 4 Stunden 39 Minuten, Paris — Nancy (353 km) in 3 Stunden 15 Minuten, Paris — Lille (258 km) in 2 Stunden 35 Minuten, sind einige der wichtigsten, von Paris ausgehenden Schienenauto-Verbindungen. Keines dieser schnellen Motorfahrzeuge auf Schienen überschreitet jedoch bisher die Landesgrenze. Das gilt sowohl für Frankreich wie — unseres Wissens — für die übrigen europäischen Länder. In wenigen Wochen soll das Schienenauto auch auf internationalen Strecken in Dienst gestellt werden. Die französ. Nordbahn, ermutigt durch die günstigen Erfahrungen, die sie mit dem neuesten Typ gekuppelter Schienenautos gemacht hat, wird den auf der Strecke Paris — Lille erprobten Dienst nach Belgien ausdehnen. Das Schienenauto hat in wenigen Jahren einen Siegeszug ohnegleichen über das Schienennetz angetreten, das im Jahrhundert lang der Dampf- und der elektrischen Lokomotive gehörte. „Veni, vidi, vici“, wird es in der Geschichte des Motorfahrzeuges auf der Schiene einmal heißen.

Sk-Garage im Bahnhof

In der Gare de Lyon in Paris wird in diesem Winter eine besondere Sk-Außebewahrung eingerichtet. Die Skläufer, die an jedem Wochenende in die schneebedeckten Berge fahren, brauchen nicht mehr Skier und Stöcke vom Bahnhof nach Hause und zurück zu tragen, sie können sie jetzt im Bahnhof lassen. Eine 6 Monate gültige Saisonkarte kostet 15 Francs, eine 3-Monatskarte 10 Francs.

Der Anreiz, zum Wintersport zu fahren, ist durch die zahlreichen Fahrpreisermäßigungen in Frankreich überaus stark. Es werden vier volle Tage gültige, um 50% ermäßigte Wochenendkarten ausgegeben, 10 Tage gültige, 20 bzw. 25% ermäßigte Wintersportfahrkarten. 10 Personen erhalten, wenn sie gemeinsam reisen, die 50% betragende Gruppen-Fahrpreisermäßigung, Familien können bereits für die dritte und alle weiteren Familienmitglieder 75% Ermäßigung in Anspruch nehmen. Außerdem verkehren Sonderzüge 2. und

3. Klasse, die „Schneezüge“ genannt werden, und 60% Fahrpreisermäßigung bieten; die Rückreise kann mit jedem beliebigen Zuge innerhalb der Gültigkeitsdauer der Fahrkarte angetreten werden.

Das erste Schnee-Schiff aus USA.

New York. Mitte Januar wird die „Paris“ als das erste Schnee-Schiff, das zur Hauptsache Wintersportlern aus USA rezeviert ist, von Amerika nach Europa fahren.

Die Amerikaner kennen zwar auch Schneezüge wie die europäischen Wintersportler; denn die Welle des Wintersports hat schon lange den Ozean überquert. Aber daß ein Ozeandampfer mitten im Winter Hunderte von Amerikanern nicht zum „sightseeing“, sondern zur Ausübung d. Wintersports nach Europa bringen wird, das ist selbst für das Land der unbegrenzten Möglichkeiten etwas Neues.

Die „Paris“, das elegante Schiff der Linie New York-Le Havre, soll für die Reise in den Schnee eine künstliche Schneefabrik erhalten, so daß die „Eiskisten“ sich schon an Bord auf die kommenden Abfahrten vorbereiten können. Wenn es nun auch vor der Abfahrt in New York, über dem Ozean und bei der Ankunft in Le Havre ständig schneit, wird das erste Schnee-Schiff seinem Namen Ehre machen.

Carlos Tiede klettert in den Alfacar

Tapfere Tat eines spanischen Fremdenlegionärs aus Ostpreußen.

Der Führer der ersten Truppe, die den Alfacar betrat und die tapferen Verteidiger befreite, war Carlos Tiede. Die „Bühner Zeitung“ weiß über das eigenartige Lebensschicksal dieses ehemaligen deutschen Offiziers interessante Einzelheiten zu berichten.

Einige Jahre vor dem Weltkrieg trat in das Grenadierregiment Nr. 4 in Rastenburg in Ostpreußen der Leutnant Karl Tiede ein, der selber ein gebürtiger Ostpreuße war. Da ihm die Ruhe des Garnisonsdienstes nicht recht behagte, meldete er sich zur Schutztruppe nach Kamerun. Dort wurde er vom Weltkrieg überrascht. Obwohl die kaum mehr als 4000 Mann starken Verteidiger gegen 38.000 Angreifer einen von vornherein aussichtslosen Kampf aufnahmen, geben sie nicht nach. Sie hatten sogar im Anfang große Erfolge. Doch mußten sie schließlich der Übermacht weichen. Tiede marschierte mit ihrem schwerverletzten Führer auf neutrales Gebiet, nach Spanisch-Budi. Tiede wurde mit seinen Kameraden in Fernando Po interniert. Als 1919 die Deutschen in die Heimat zurückkehrten, blieb Tiede bei den Spaniern und trat als freiwilliger Soldat bei der neugegründeten Fremdenlegion ein.

In den Kämpfen in Spanisch-Marokko gegen den Kabolenführer Abd el Krim zeichnete sich Tiede in mehr als 50 Gefechten immer wieder von neuem aus. Als einmal die Fremdenlegion unter Oberst Bakenzuela in einen Hinterhalt geraten war, rettete Carlos Tiede, wie er jetzt hieß, seinen schwer verwundeten Oberst und brachte außerdem durch die Bedienung zweier Maschinengewehre den Angriff der Araber zum Stehen. Für diese hervorragende Tat wurde der Fremdenlegionär zum Offizier befördert. Nach Beendigung des Feldzuges kehrte er 1926 als Hauptmann im 5. Regiment nach Spanien zurück.

Zehn Jahre später ist die Fremdenlegion die bewährteste und angrißfähigste Truppe Francos. Je näher seine Truppen an Toledo herankommen, desto mehr festigte sich in Tiede der Entschluß, die Helden des Alfacar zu befreien. Während noch die Maschinengewehre durch die Straßen von Toledo ihre Geschossgarben segten, eilte Hauptmann Tiede mit seiner Kompanie im Laufschrift herbei, kletterte über die Steinbroden des Trümmerhaufens, suchte und fand den Führer der Verteidiger Oberst Moscardo und meldete kurz und sachlich: „Hauptmann Carlos Tiede im 5. Regiment der spanischen Fremdenlegion meldet die Befreiung Toledos durch General Franco.“ Oberst Moscardo schloß den mutigen Führer in seine Arme. Tiede und seine Kameraden sind jetzt die populärsten Soldaten der nationalen Armee. General Franco hat ihn wegen eines schnellen Eingreifens zur Rettung der Alfacarverteidiger auf der Stelle zum Major ernannt.

Gedenket der Antituberkulose-Liga!

Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 6. November

Der Schachklub tagt

Maribor immer mehr im Vordergrund der jugoslawischen Schachereignisse / Ein erfolgreiches Vereinsjahr

Der Mariborer Schachklub, der Spitzverein unserer lokalen Schachorganisationen und unermüdlicher Förderer des königlichen Spieles, legte in der gestern abends im Cafe „Central“ stattgefundenen Jahrestagung einen ausführlichen Bericht über seine umfassende Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahr vor. Vereinsobmann Direktor Golouh, der den Bericht führte, hob nach einleitenden Begrüßungsworten dieses emsigen Wirken des Vereines besonders hervor und sprach allen Mitwirkenden die verdiente Anerkennung aus. Die einzelnen Vereinsveranstaltungen würdigte sodann Sekretär Prof. Sila, der mit besonderem Nachdruck auf die schönen Erfolge der Mitglieder verwies. Großmeister Basja Pirce, den der Verein mit der Ehrenmitgliedschaft auszeichnete, schloß seiner großen Zugeständnisse noch die Staatsmeisterschaft von Jugoslawien an. Aber auch sonst hatte der Verein in Meißter Pirce einen stets hilfsbereiten und wertvollen Berater und Gönner. Turnierertrag Karl Bonic in Blikherlag des Draubanats den Sieg, während Lesnik in der nationalen Staatsmeisterschaft den 6. Platz besetzte. Besonders mannigfaltig waren die Klubveranstaltungen. Erweiterte Mitglieder gab unseren Schachfreunden Gelegenheit, ihr Können aufzuzeigen. Mit 8 Siegen, 10 Remis und 22 Niederlagen ging Maribor als die drittbeste Schachstadt Jugoslawiens im Kampfe gegen den Erweiterte hervor. Besonders Interesse lenkte auch der Schachkampf gegen Graz anlässlich der heurigen Festwoche auf sich, obgleich Maribor nur eine erfahrungswächtige Mannschaft auf die Beine zu bringen vermochte und daher mit 10 1/2 gegen 4 1/2 Punkten das Nachsehen hatte. Der Wettkampf gegen Celje entfiel, dagegen trug der Schachklub eine Reihe von Klubkämpfen aus, wobei ihm auch der lokale Mannschaftsieg zufiel.

Auch organisatorischem Gebiet blieb der Verein nicht untätig. Bei der Gründung d. Schachverbandes von Slowenien machte der Verein eine Reihe von Vorschlägen geltend. Als Vertreter des Klubs wurden Großmeister Pirce und Professor Sila in die Verbandsleitung berufen, während ersterer den Klub auch im Zentralverband in Beograd vertritt. Besonders Wert legte der Verein auch auf gesellschaftliche Veranstaltungen, die im heurigen Jahre des öfteren die Freunde und Gönner des königlichen Spieles in ungezwungener Unterhaltung vereinigten. Prof. Sila sprach bei dieser Gelegenheit Herrn Zelenka für sein freundliches Entgegenkommen den besonderen Dank aus. Ueber die finanzielle Gebarung berichtete Kassier Golce. Der Geldverkehr belief sich im vergangenen Vereinsjahr auf 20.342,50 Dinar.

Bei den darauf vorgenommenen Neuwahlen wurde fast zur Gänze der bislang mit soviel Opfermut und Hingabe tätige Ausschuss wiedergewählt. Die Leitung sieht sich somit wie folgt zusammen: Obmann Direktor Golouh, Vizobmann Bankbeamter Stancic, Sekretär Professor Sila, Kassier Kaufmann Golce, Archivar Dr. Lipvai, Ausschussmitglieder Dr. Lorec, Wien und Strizak. Revisoren sind Minister a. D. Besenjak und Masler Ivanec. Bei den Mängelhaftigkeiten wurde besonders die Notwendigkeit der Heranziehung der Jugend betont, zu welchem Zweck der Verein ein besonderes Lokal mieten wird. Bedauerlicherweise erhielt der Verein gestern auch die Mitteilung, daß das vorerwähnte Simultanspiel des Erweiterte Gabaianca einstweilen unterbleiben wird. Als erstes Match des neuen Vereinsjahres wird am 6. Dezember in Maribor das Finalspiel der Schachmeisterschaft von Slowenien in Szene gehen.

Innenminister Dr. Anton Korosec in Maribor

Innenminister Dr. Anton Korosec ist gestern nachmittags mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge über Ljubljana in Maribor eingetroffen und begab sich zu Fuß vom Bahnhof in seine im fürstbischöflichen Knabenheim in der Korosecova ulica gelegene Wohnung. Um 8 Uhr abends fand im Jagdsalon des Hotels „Drel“ eine intime Zusammenkunft des Ministers mit den prominentesten Persönlichkeiten der jugoslawischen Radikalen Union statt. Man sah unter den Erscheinenden Bürgermeister Dr. Zuban, Vizbürgermeister Zebot, Parteisekretär M. Kracun, Altbürgermeister Dr. Leselovar, Minister a. D. Besenjak, Rechtsanwalt Dr. Miler, ferner die beiden Bezirkshauptleute Dr. Siska und Popovic, Polizeichef Dr. Trstenjak, Bezirkshauptmannstellvertreter Gihuh u. a. mehr. Der Innenminister lehrte im Laufe des heutigen Nachmittags nach Beograd zurück.

Die neue Berostrasse nach Luče im Werden

Professor Frischhauf, der bekannte Erschließer unserer herrlichen Samtaler Alpen, war der erste gewesen, der sich eifrig um den Bau einer Straße von Kamnik nach Luče bemühte, um so unser oberes Samntal und das Logartal unmittelbar mit Ljubljana zu verbinden. Das war im Jahre 1875 gewesen. Ueber sechzig Jahre tobte also der Kampf um die Errichtung einer solchen Straße, die nun Wirklichkeit zu werden beginnt. Immer heftiger forderte die Bevölkerung dieses Gebietes den Bau einer Straße von Kamnik nach Luče, die nicht nur für die Ortschaften an ihr von Wichtigkeit, sondern der Wirtschaft und dem Fremdenverkehr des ganzen oberen Samtals von großem Nutzen wäre. Im Jahre 1928 wurden die ersten Pläne ausgearbeitet und bald nachher die Trassierung vorgenommen. Zur Verwirklichung der Pläne aber sollte es erst heuer kommen. Noch sträubten sich die Gastwirte und Kaufleute jantalaabwärts, die da glaubten den Bau dieser Straße verteilen zu müssen, in der Annahme, daß durch eine unmittelbare Verbindung mit Ljubljana das obere Samntal für sie wirtschaftlich verloren ginge. Vor wenigen Tagen, am 22. Oktober, tat der Vorstand des Straßenausschusses Herr Anton Stergar auf dem Ornbec den ersten Spatenstich. Seit damals hört man in diesem Bergland das Lied der Spaten und Krampen. Von der Straße Kamnik - Gorzji grad wird die neue Straße über Kalesa und den 1020 Meter hohen Sattel Bolonsek führen, von dem aus sich dem Auge eine selten schöne Aussicht auf die Ostirica und Raduha bietet. Die Steigung der Straße wird 7% nicht übersteigen. So ist dieser lange gehegte Plan nun endlich zur Tat geworden. Der diesjährige Kredit hierfür beträgt 300.000 Dinar.

Lob des alten Kachelofens

Aus der Herbstkälte ins warme Zimmer kommen und sich an den wohlige Wärme ausstrahlenden Ofen stellen, ist das Schlimmste, was man tun kann, sagen die Aerzte. Man läßt sich von den Kacheln durchglühen, bekommt dann von irgendwo Zugluft — und hui, ist die schönste Erklärung da! Oder man hält die vor Kälte ganz klammen, roten Hände direkt an den heißen Ofen: das beste Mittel, um den gefürchteten „Frost“ zu bekommen. Wie gesagt, die Aerzte sind dagegen. Aber man tut es doch. Man lehnt doch trotzdem mit Hingabe an den alten Kachelofen und möchte zugleich den alten Getreuen nicht um die Welt gegen eine moderne Heizungsanlage eintauschen. Ugemächlich ist das näm-

lich, so am Ofen zu stehen und vielleicht dabei durchs Fenster in den grauen Tag hinauszuschauen und zu beobachten, wie es draußen stürmt oder wie der Regen an die Scheiben klatscht.

Manche haben sogar eine Ofenbank. Das ist nun überhaupt die Höhe der Glückseligkeit. Auf alten Bildern sieht man immer, wie steinalte Mütterchen oder uralte Männer auf Ofenbänken sitzen. Wenn heute noch irgendwo — oder schon wieder — eine Ofenbank vorhanden ist, sitzen mindestens ebenso oft junge Menschen darauf. Sie sind längst dahinergelommen, daß die Ofenbank eine ganz hervorragende Erfindung ist und daß man hier ugemächlich sitzt, wenn man vorher vielleicht stundenlang durch den feuchtkalten Herbsttag gelaufen ist.

In manchen uralten Häusern findet man noch die Kreisrunden und prächtigen alten Kachelöfen, oft mit bunten Bildern verziert. Dann kamen Jahre, in denen man sich nicht genug tun konnte mit Verzierungen aller Art. Da bekam der treue gute Kachelofen ein Bord ringsherum und wurde mit Frauengliedern und Blumengirlanden und Putten verziert. Diese Kachelöfen eignen sich nicht zum Anlehnen. Aber die neuen, ganz glatten, sind schon wieder „ganz groß“. Da stört keine Verzierung die schlichte Fläche — es sind schon wieder Kachelöfen, die geradezu nach einer Ofenbank schreien. Kein größeres Glück (für den Mieter!), als wenn eines dieser girlandenverzierten Ofenungen nicht mehr seinen Dienst tut! Dann wird es nämlich abgerissen und dafür hält ein goldiger kleiner Kachelofen seinen Einzug, ein Ofen, das wir vom ersten Tage an ins Herz schließen. Und man erwägt sofort allerlei Umstellungen der Möbel, um neben diesem Kachelöfen eine ganz reizende, ugemächliche Ofenbank einzurichten. Eine Ecke aus der keiner wieder weggeht. Und dann soll noch jemand kommen, und überlegen von seiner Zentralheizung reden . . .

m. Todesfälle. Gestorben sind gestern die 61jährige Schuhmachermeistersgattin Frau Katharina Schmirmau, die 80jährige Private Frau Anna Madel und der 72-jährige pensionierte Eisenbahner Josef Simga. R. i. p.

m. Inspizierung der Mariborer Gendarmeriekompagnie. In Maribor traf heute der Kommandant des Gendarmerieregiments in Ljubljana Oberst Aloiz Barlein ein, um die Inspizierung der hiesigen Gendarmeriekompagnie vorzunehmen.

m. Aus dem Polizeidienste. Der Dakthlofop der Mariborer Stadtpolizei Herr Josef Grobin ist von seinem Jahresurlaub zurückgekehrt und hat mit heutigem Tage wieder seine Pflichten übernommen.

m. Neuer Advokat. Advokat Dr. Jos. Goricer, der durch mehrere Jahre hindurch in der Mariborer Advokaturkanzlei Doktor Lipold tätig war, hat in Sostanj seine selbständige Kanzlei eröffnet.

m. An der Volksumiversität wird heute, Freitag, um 20 Uhr Gärtnereidirektor Lavaz Ljubljana wertvolle Ratschläge und Anleitungen für die Pflege der Hausblumen geben. Den Vortrag werden auch zahlreiche skulptische Bilder begleiten.

m. Skivorträge im Rundfunk. Der bekannte slowenische Sportler Karl Ulag wird fortan jeden Dienstag und Freitag im Beogradener Sender über den Skisport sprechen.

m. Der heutige Fischmarkt war sehr gut besetzt. Sardellen kosteten 10, Gire 9 bis 10, Barboni 26 bis 28, Kalamari 20, Seonadeln 19 und Gevoll 18 Dinar per Kilo.

m. Großer Einbruchsdiebstahl. In der Donnerstagnacht wurde in Sv. Jurij (Slowgor.) in das Geschäft der Handelsfrau Milka Borlo, das sich im Gasthaus Verones befindet, ein großer Einbruch verübt. Die Täter, die durch das Fenster ins Geschäft gelangten, ließen alles mit sich gehen, was sie nur fortschleppen konnten. Am Tatort fanden sich auch Organe der Mariborer Stadtpolizei ein, sodas zu erwarten ist, daß man den dreisten Einbrecher bald habhaft werden wird. Der Gesamtschaden konnte noch nicht

festgestellt werden, doch dürften es mehrere Zehntausend Dinar betragen.

m. Schwerer Unfall. Dem 32jährigen, in einer hiesigen Textilfabrik beschäftigten Arbeiter Karl K e r l c. fiel beim Abladen eine Kiste auf den Kopf, wobei er erheblich verletzt wurde. In bewußtlosen Zustand wurde er ins Krankenhaus überführt.

m. Verkaufter Hund. Dem Schauspieler Edo G r o m lief gestern ein großer Wolfshund zu. Der Eigentümer kann sich den Hund im Theater holen.

*** Gasthaus Sunto, Radvanje.** Sonntag friische Poganzen, süßer Weinmost, prima alte Weine. Schrammelmusik. 11808

*** Eine Martinifester** veranstaltet Sonntag, den 8. d. nachmittags der Radfahrerverein der Textilarbeiter im Gasthof B o l l e r in Kosaki. Jazzmusik und freier Eintritt.

*** Festsongert der Postler.** Die Postlerkavellen von Maribor und Ljubljana veranstalten Samstag, den 7. d. um 20 Uhr im Union-Saal ein großes Festsongert, dem sich eine ungezwungene Unterhaltung mit Tanz anschließen wird. Für das leibliche Wohl wird bestens mit Rheinriesling, Krappen, echten Krainerwürsten u. a. m. vorgesorgt sein. Um zahlreichen Besuch wird gebeten. 11811

Aus Ptuj

p. Burberg bekommt eine Telefonverbindung. Das Postministerium hat die Bewilligung für den Bau einer Fernsprechkleitung Ptuj — Schloß Burberg erteilt, allerdings unter der Bedingung, daß die Interessenten für einen bestimmten Teil der Ankosten aufkommen.

p. Ptuj als Fremdenverkehrsstadt. Während der Sommermonate besuchten unsere Stadt 1589 Fremde, hiervon waren 566 Ausländer. Die Nächtigungsziffer betrug 7640. In Ptuj sind gegenwärtig 38 Fremdenzimmer mit insgesamt 71 Betten vorhanden, so daß die Fremden zum Großteil gezwungen waren, in Privathäusern Unterkunft zu suchen.

p. Einen tschechischen Sprachkurs wird die hiesige Jugoslawisch-tschechoslowakische Liga abhalten. Die erste Zusammenkunft der Kursteilnehmer findet Montag, den 9. d. um 19 Uhr am hiesigen Realgymnasium statt. Der Unterricht wird kostenlos sein.

p. Im Lontino gelangt Samstag und Sonntag der bekannte Gustav Krösch-Film „Liebespiel“ zur Vorführung.

Aus Celje

c. Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 8. November findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr, der Kindergottesdienst bereits vorher um 9 Uhr in der Christuskirche statt.

c. Personalnachricht. Herr Johann Zolsef, Verwaltungsbeamter im allgemeinen Krankenhaus in Ljubljana, ist mit der vorläufigen administrativen Leitung der Frauenanstalt Novo-Celje im Sannal betraut worden.

c. Gemeindevahlen. Heute, Freitag, finden in zwölf Gemeinden des Bezirkes Celje Gemeindevahlen statt und zwar in den Ortschaften Dramlje, Sv. Jurij-Markt und Sv. Jurij-Umgebung, Bransko, Polzela, Sv. Pavel bei Brebold, Smartno im Rosental, Nova Cerkev, Vojnik-Umgebung, Velika Pircica, Sv. Jurij ob taboru und Petrovce.

c. Jubiläum. Der Vorschulklassenverein der Gemeinde Frankolovo bei Vojnik, reg. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung (Raiffeisenkasse Frankolovo), beging dieser Tage die Feier seines 15jährigen Bestandes. Obmann der Raiffeisenkasse ist seit dreizehn Jahren der unermüdete Kaufmann und Gastwirt Herr Philipp S u a b l a n s Frankolovo. Der erste Obmann war der nunmehr verstorbene Dominil B e z e n s e l.

c. Der Kammermusikabend des berühmten Dresdener Quartetts findet Mittwoch, den 11. November im Großen Saal des „Narodni dom“ statt.

c. Wettschießen. Sonntag, den 8. November, veranstaltet der Sokolgau Celje auf der Schießstätte in Bečovnik ein Wettschießen. Beginn um 9 Uhr morgens. Das Schießen leitet Leutnant Tkalčec. Es kommen Schüt-

zenriegen aus Gomilsko, Griže, Drašnik, Soštanj, Zagorje und Zidanmost. Aus Celje nehmen zwei Klagen teil.

c. Zugverbesserungen. Die Eisenbahndirektion in Ljubljana gibt einige wichtige Änderungen vor allem des innerjugoslawischen Fahrplans bekannt, aus denen sich die Wichtigkeit Celjes als Verkehrsknotenpunkt deutlich ersieht. Aus der Zusammenstellung der Eisenbahndirektion geben wir nachstehend die wichtigsten für Celje in Frage kommenden Veränderungen bekannt, die mit der kommenden Sommerfahrzeit in Kraft treten. Der Sommer Schnellzug Prag — Wien — Maribor — Zagreb — Susak (Split) mit Anschluß an den Zug Jesenice — Beograd wird auf der Inlandstrecke bis Zidani most nur in Maribor, Celje, Laško und Rimke Noplice halten. Der Schnellzugsaufenthalt in Celje wird von einer Minute auf zwei Minuten verlängert werden. Die ganzjährig durch Celje fahrenden Schnellzüge werden nach Ausbesserung eines wichtigen Stückes der Eisenbahnstrecke auch in Rimke Noplice halten. Die Bahnhofsanlage in Grobelno wird ihrer Wichtigkeit halber ausgebaut und dem internationalen Fremdenverkehr angepaßt werden. Der Wartesaal wird vergrößert.

c. Ueberführung. Die Textilfabrik „Eka“ des Herrn Rudisiz ist dieser Tage aus der Kraska Petra cesta in das neuerbaute Gebäude in Sp. Hudinja überführt. Die Ueberführung dauerte zehn Tage, während welcher Zeit die Belegschaft der Fabrik (110 Personen) um ihren Verdienst kam. Das neue Fabrikgebäude, das im April zu bauen begonnen wurde, ist ein Werk des Bauunternehmens Kerad in Celje.

c. Undiszipliniertes Fahren der Radfahrer. Die Klagen über das undisziplinierte Fahren der Radfahrer in den Straßen Celjes nehmen immer mehr zu. Obwohl die Stadtpolizei bemüht ist, in diese Straßenbenutzer eine Ordnung hineinzubringen, ist dies bis nun reißlos nicht gelungen, da die Radfahrer scheinbar wenig geneigt sind, eine besondere Fahrordnung zu beachten. Insbesondere wurde ein allzu schnelles Fahren wahrgenommen, ein rasches Einbiegen bei Straßenecken, wodurch die Radfahrer auf die rechte Straßenseite getragen werden und dadurch die Gefahr, daß sie mit Fußgehern und anderen Fahrzeugen zusammenstoßen, entsteht, ein nachlässiges Zeichengeben beim Einbiegen, das Fahren nebeneinander, unzureichende Beleuchtung oder überhaupt das Fehlen einer solchen. Gegen diese Uebelstände müßte von seiten der Stadtpolizei mit aller Schärfe eingeschritten werden, sollte nicht eine weitere Verwahrlosung im Radfahrerverkehr erfolgen. Es wäre geboten, gegen Schuldtragende auch mit Freiheitsstrafen statt mit Geldstrafen vorzugehen, wenn dies als notwendig erachtet wird.

c. Freiwilliger Tod. Der 24 Jahre alte Bauernsohn Ludwig Z a g a r aus der Umgebung von Trbovlje wurde am Mittwoch früh tot aufgefunden. Er hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Bursche hatte tags zuvor in Zagorje auf dem Viehmarkt eine Kuh verkauft und in den Nachtstunden das gesamte Bargeld wiederverkauft. Der Beweggrund zum Selbstmord ist nicht bekannt.



Nicht einfach „eine Tube Zahnpaste“, nein, ausdrücklich Chlorodont verlangen

Chlorodont

die Qualitäts-Zahnpaste für groß und klein Jugosl. Erzeugnis Tube Din. 8.-

Aus Ljubljana

iu. Frau Zinka Rybar gestorben. In Beograd, wo sie in den letzten Jahren gewohnt hat, verschied Frau Zinka R y b a r, Witwe nach dem vor einigen Jahren verstorbenen Gesandten und ehemaligen langjährigen Abgeordneten, dem seinerzeitigen Führer der Triester Slowenen, Rechtsanwalt Dr. Ottokar Rybar. Die Dahingekiebene spielte vor dem Kriege an der Seite ihres im Grab vorausgegangenen Gatten im öffentlichen Leben eine große Rolle und stand besonders in der nationalen Frauenbewegung sowie auf charakteristischem Gebiet hervor.

iu. Neue Sportreferenten. Im Ministerium für körperliche Erhaltung wurden 6 Absolventen ausländischer Hochschulen für Körperkultur als Sportreferenten angestellt. Darunter befinden sich auch Branko P o l i č und Johann K a v č i č, Absolventen der Hochschulen für Körperkultur in Warschau bzw. Berlin.

iu. Vergebung der künstlerischen Arbeiten in der neuen Stupischen. In Beograd wurde Donnerstag von einer besonderen Jury unter dem Vorsitz des Stupischenpräsidenten O r i č die Zuteilung der im neuen Parlamentsgebäude durchzuführenden künstlerischen Arbeiten vorgenommen. Aus Slowenien beteiligten sich an der Ausschreibung der Arbeiten die Maler und Bildhauer Lojze D o l i n a r, Tine Kos, Tone K r a l j, Franz G o r s e und Rajko S l a p e r n i l. Die ihnen bewilligten Summen, um welche sie die Arbeiten in der festgesetzten Frist durchzuführen haben, bewegen sich je nach dem Wert der anzuschaffenden Materialien zwischen 4000 und 100.000 Dinar. Die Entwürfe der künstlerischen Arbeiten werden einige Tage in Beograd ausgestellt werden.

15 Millionen Kriegsoffer nach Kriegsende.

Nach einer Statistik aus amerikanischer Quelle sollen nach Ende des Weltkrieges mehr ehemalige Soldaten an ihren während der Kriegshandlungen erlittenen Verwundung gestorben sein, als die Zahl der unmittelbaren Kriegsoffer beträgt. Nach dieser Statistik fielen oder starben unmittelbar an den erlittenen Kriegswunden während des Feldzuges 8,588.000 Mann. Die Zahl der Verwundeten, die das Kriegsende zunächst überlebten, betrug rund 19 Millionen. Davon starben nach dem Waffenstillstand an Nachwirkungen ihrer Verwundung rund 15 Millionen. In der ganzen Welt leben heute noch mehr als 4 Millionen Männer, die Kriegswunden haben.

An Cornwalls Klippen zerstückelt



Der amerikanische Frachtdampfer „Bessemer City“ lief in der Nacht zum Montag an der Küste von Cornwall auf Grund und zerbrach in zwei Teile. Ein Bauer, der die Notlage beobachtete, alarmierte die Rettungsgesellschaft, die die gesamte, 33 Kopf starke Besatzung rettete. Die Radioanlagen des Schiffes waren bereits zerstört. (Scherl-Bil.)

Mariborer Theater

Repertoire:

Freitag, den 6. November: Geschlossen.

Samstag, den 7. November um 20 Uhr: „Zigeunerprimas“. Ab. C.

Sonntag, den 8. November um 15 Uhr: „Kergernis im St. Florianstal“. — Um 20 Uhr: „Zigeunerprimas“.

Montag, 9. November: Geschlossen.

Theater in Ptuj

Freitag, 13. November um 20 Uhr: „Kergernis im St. Florianstal“. Gastspiel des Mariborer Theaterensembles.

Tau-Kino

Unio-Tontino. Die Premiere des besten Wiener Lustspiels „Konjetti“. Ein Hagel lustiger Einfälle, ein Wirbel fröhlicher Ereignisse, ein Plagregen toller Ueberraschungen, Stürme des Jubels und donnerndes Gelächter, das sind die Ausbrüche, die die ausländischen Kritiken für den Film „Konjetti“ verwenden. Kein Wunder, da die Hauptrollen mit Hans Moser, Leo Szekel, Richard Romanowitsch, Friedl Czopa und Hans Holt besetzt sind. Musik: Robert Stolz. Es folgen zwei weitere Weltreignisse: der neueste Gigli-Film „Das einsame Herz“ (Nur Du Maria ...) und die Lehars-Super-Operette „Wo die Lerche singt.“ mit Marika Eggert.

Burg-Tontino. Bis unweiderrücklich Freitag wird das padende Filmwerk „Schatten der Vergangenheit“ mit Luise Ullrich und Gustav Diehl vorgeführt. Ein Prachtfilm, dessen großartige Ausgestaltung jedermann entzücken wird. Samstag Erstaufführung des Charmantesten Filmmekes der Saison „Schloßford“ mit Lil Dagover, Willy Birgel und Maria von Tasnady, der in Rom, Venedig, Berlin, Paris und London die höchste Anerkennung fand. In Vorbereitung Martha Eggert zum ersten Mal nach ihrer Verhehlung in Prunkfilm „Schloß in Flandern“. Samstag um 14 und Sonntag um halb 11 Uhr der Sensationsschlager „Drei Abenteuer“ bei stark ermäßigten Preisen.

Gesundheitspflege

Brustfell- und Rippenfellentzündung.

Die Haut, welche die Lunge umgibt, heißt Brustfell oder Rippenfell und ist nicht selten Entzündungen ausgesetzt. Meist besteht die Rippenfellentzündung gleichzeitig mit einer Lungentzündung, es gibt aber auch nur reine Brustfellentzündung, die man als rheumatische Erkrankung auffaßt. Auch bei tuberkulöser Erkrankung der Lunge zeigt sich oft eine Rippenfellentzündung. Man unterscheidet verschiedene Formen, die sogenannte trockene, bei der am Brustfell nur Auflagerungen vorhanden sind; oder es bildet sich Flüssigkeit im Brustraum, die klar, blutig oder eitrig sein kann. Die Krankheit beginnt meist mit Stechen in der Brust, Fieber, Kurzatmigkeit und trockenem Husten. Die Flüssigkeit kann sich nach einiger Zeit vollständig auflösen, so daß die Krankheit vollständig vorüber geht. Manchmal geht die Auflagerung sehr langsam vor sich oder es besteht große Kurzatmigkeit dann läßt man durch einen Einstich (Punktion) die Flüssigkeit ab. Nicht selten bilden sich Verwachsungen zwischen Rippenfell und Lunge. Am Beginn der Erkrankung gibt man Widel und Aspirin, solange hohes Fieber besteht, später gibt man Seifenumschläge und Einreibungen, damit die Flüssigkeit sich schneller auflöst. Bei eitriger Rippenfellentzündung muß vom Arzt eine große Öffnung angelegt werden, damit der Eiter abfließen kann. Nach jeder Rippenfellentzündung ist Schonung und Erholung notwendig.

